

mir der genannte Herr, liegen in unwirtlichem Haidegebiet. Ich bedauere außerordentlich, daß es mir nicht vergönnt gewesen ist, Messungen der Größenverhältnisse an diesen Vögeln vorzunehmen, weil ich dieselben erst nach der Präparation zu sehen bekam.

Flensburg, den 10. April 1896.

Dr. Schulz.

Halsbandsfliegenfänger. Am 28. April d. J. opferte ich hier ein schönes ♂ ad. *Muscicapa collaris* der Wissenschaft. Dieses Vorkommen ist nichts allzu auffallendes und hätte mich nicht zu dieser Veröffentlichung veranlaßt. Gerade zu dieser Jahreszeit sind alte ♂ ♂ dieser Art vereinzelt öfters weit nördlich ihrer Brutgrenze erbeutet worden, eine Erscheinung, für welche Gätke ja eine sehr einleuchtende Erklärung giebt. Auffallend dagegen war, daß bald darauf andere hier wieder diese Art gesehen haben wollten, und ich selbst mich am 12. Mai noch einmal an dem weißen Nackenring eines schönen Männchens satt sehen konnte. Interessant wäre, zu erfahren, ob auch anderwärts in Norddeutschland der Halsbandsfliegenfänger in diesem Frühjahr häufiger aufgetreten ist, was mitzuteilen ich hierdurch veranlassen möchte.

Notizfitten an der Kurischen Nehrung.

W. Bacr.

Todesanzeigen XI¹⁾.

No. 30. Gundlach, Dr. Jean, starb am 15. März 1896 in Havana im Alter von fast 86 Jahren. Er war in Marburg in Hessen geboren, kam, 29 Jahre alt, 1839 nach Havana und widmete sich, angezogen durch die reiche Tier- und Pflanzenwelt der Insel Cuba, ihrer wissenschaftlichen Erforschung. 59 Jahre lang blieb er dieser Aufgabe getreu; vor keinem Hindernis zurückschreckend, hat er das Eiland nach allen Richtungen durchquert; er hinterläßt eine überaus reichhaltige und schön geordnete Sammlung. Seine Forschungen erstreckten sich hauptsächlich auf die Ornithologie, über welche er 1876 ein zusammenfassendes Werk herausgab: *Contribucion á la ornitologia Cubana* (Roy.-8^o Habana. 364 S. Rec. Jbis 1879. 483—484) Die Mehrzahl seiner Werke erschien in deutscher Sprache, zum Teil in Gemeinschaft mit Cabanis. Wir geben unten die Titel der meisten.²⁾ Folgende Arten wurden ihm zu Ehren benannt:

¹⁾ Vgl. Ornith. Monatschr. 1896. Nr. 2, S. 51—56.

²⁾ 1. Beiträge zur Ornithologie Cubas. Nach Mitteilungen des Reisenden an Hrn. Bez.-Dir. Segehorn in Kassel, von letzterem zusammengestellt. Mit Zusätzen und Anmerkungen geordnet von Cabanis. (Z. f. D. 1854. Grim. Zch. LXXVII—LXXXVII. 1855, 465—480. 1856, 1—16, 97—112, 417—432. 1857, 224—242.) 2. Ornithologisches von Cuba. (Z. f. D. 1859, 294—299, 347—351.) 3. List of the birds of Cuba. — Proc. Boston soc. nat. hist. 1860, VII, 306. 4. Tabellarische Übersicht aller bisher auf Cuba beobachteten Vögel. — (Z. f. D. 1861, 321—349.) 5. Zusätze und Berichtigungen zu den „Beiträgen zur Ornithologie Cuba's“. In den früheren Jahrgängen dieses Journals. (Z. f. D. 1861, 401—416. 1862, 81—96, 177—191.) 6. Revista y catalogo de las aves Cubanas. (Poey Repertorio fisico-natural de la isla de Cuba. I. 1865/1866.)

- a) *Accipiter gundlachi* Lawrence (Ann. Lyc. N. Y. VII 1862. 252.) Cuba.
 b) *Hypomorphnus gundlachi* Cabanis. (Z. f. D. 1854. Extrah. LXXX. Zentral-Amerika. c) *Mimus gundlachi* Cabanis. (Z. f. D. 1855. 470.) Cuba.
 d) *Vireo gundlachi* Lembeye (Aves de la Cuba. 1850. 29. pl. V. Fig. 1) Cuba. e) *Dendroica gundlachi* Baird (Rev. Am. Birds. 1865. 197). Cuba. (= *Mniotilta gundlachi* Gray, Handlist Birds. I. 1869. 241. No. 3495.) Cuba. f) *Quiscalus gundlachi* Cassin (Pr. Ac. Sc. Phil. 1866. 406.) Cuba. (= *Chalcophanes gundlachi*. Gundlach, Z. f. D. 1874. 135). g) *Chordeiles gundlachi* Lawrence (Ann. Lyc. N. Y. VI 1856. 165.) Cuba. h) *Colaptes gundlachi* Cory (Auk. 1886. 498.) Grand Cayman, Westindien. i) *Conurus gundlachi* Cabanis. (Ornit. Zentralbl. VI 1881. 5.) Portorico.

Nur der Insel Cuba und ihrer Umgegend galten seine gründlichen Studien. Er kann als ihr Vogelwart gelten. Im Instituto de segunda Enseñanza de la Habana bekleidete er den Posten des Encargado de Zoología en el Museo. Auch mit Entomologie und Taxidemie befaßte er sich.

No. 31. Anfang April 1896 starb in Moskau Anatol Petrowitsch Bogdanow im Alter von 62 Jahren, einer der fleißigsten russischen Naturforscher, welcher sich zumal im Anfang seiner Publikationszeit auch mit ornithologischen Studien befaßte. So schrieb er nach anderthalbjährigen Spezial-Untersuchungen: Sur la coloration des plumes des oiseaux. (Compt. rend. 1857. Ins deutsche übersetzt „Die Farbstoffe in den Federn.“ Z. f. D. 1858. 311—315 von Gloger, mit Zusatz von ihm).

Von seinen, auch Ornithologisches enthaltenden, sämtlich russischen Arbeiten seien erwähnt: 1. Über Akklimatisation der Tiere (Journ. landwirtschaftl. Ges. Moskau 1856. 2. Bemerkungen über zoologische Gärten (Journ. Naturforscher-Ges., Moskau, Band 25.) 3. Skizze der Geschichte der zoolog. Gärten (Journ. des Ministeriums für Staatsdomänen 1863. 4. Die Tiere im Bezug auf Menschen und auf Tiere. 1872. 5. Medizinische Zoologie, Band I, 1883. Auch redigierte er eine Revue über die zoologische und anthropologische Thätigkeit in Rußland (1850) und gab einen Jahrgang einer Zeitschrift über zoologische und Akklimatizations-Gärten heraus (1879, Band I.) Über verschiedene Gebiete der Zoologie veröffentlichte er nicht weniger als 34 Abhandlungen, über anthropologische Themata 42, über verschiedene Gebiete der Naturwissenschaften 24, alle in russischer Sprache.

Die Studien zu seinen Publikationen machte er in Rußland und auf mehrfachen Reisen ins Ausland, in den Museen und wissenschaftlichen Anstalten in Deutschland, Oesterreich, Belgien, Dänemark, Schweden, Italien, der Schweiz, England, Holland. —

7. Briefliches von Cuba (Z. f. D. 1866, 352—354.) 8. Neue Beiträge zur Ornithologie Cuba's, nach eigenen 30jährigen Beobachtungen zusammengestellt. (Z. f. D. 1871, 265—295. 353—378. 1872, 401—432. 1874, 113—166, 286—303. 1875, 293—340, 353—407.) 9. Beitrag zur Ornithologie der Insel Portorico (Z. f. D. 1874, 304—315). 10. Apuntes para la Fauna Puerto-Riqueña. Anales. Soc. Esp. Nat. Hist. VII. 1878, 135; 343. Madrid. (Rec. Zbis 1881, 478—479). 11. Briefliches über eine neue *Dysporus*-Art auf Cuba (Z. f. D. 1878, 298). 12. Briefliches zur Fortpflanzungsgeschichte des *Chlores pingus speculiferus*. (Z. f. D. 1882, 161.)

1834 in Voroneſch geboren, beſuchte er nach vorläufigem Unterricht in einem Penſionat das Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt, das er, mit der ſilbernen Medaille geſchmückt, verließ. Auf der Univerſität Moskau hörte er Naturwiſſenſchaften und erhielt auch hier eine auszeichnende ſilberne Medaille. 1856 trug er auf der landwirthſchaftlichen Schule vor, hörte 1857 in Paris bei Geoffroy St. Hilaire Ornithologie und bei Blanchard Entomologie und arbeitete mit Lenkart in Gießen und Neapel. Nach ſeiner Habilitation in Moskau wurde er Adjunkt für Zoologie, was er bis zu ſeinem Lebensende blieb.

Zahlreiche wiſſenſchaftliche Ehren wurden ihm zu Theil ſeitens archäologiſcher, mediziniſcher, ökonomiſcher, geographiſcher, zoologiſcher, botaniſcher, anthropologiſcher Geſellſchaften in Rußland, England, Italien, Oſterreich, Frankreich, Belgien, Deutschland, Schweden und Mittelamerika. Zwei Stipendien für Naturwiſſenſchaftler in Rußland tragen ſeinen Namen. Internationalen Kongreſſen präſidierte er in Stockholm und Paris. Außer Orden erhielt er mehrere goldene und ſilberne Medaillen für wiſſenſchaftliche Leiſtungen und Ausſtellungen. Seit 1867 war er o. ö. Profeſſor. Er organiſierte ein Comité für Akklimatiſation, eine kaiſ. Landwirt. Geſellſchaft, eine Geſellſchaft von Naturfreunden, alle in Moskau und bekleidete verſchiedene Ämter in ihnen. — Seine Hauptleiſtung bleibt das in ſeiner Art einzig daſtehende Porträtwerk über ruſſiſche Naturforſcher (und Naturforſcherinnen), welches in Großquart von 1888—1891 in Moskau erſchien, begleitet von 38 Tafeln mit 322 reproduzierten Bildern. Nur wer ſelbſt Porträts ſammelt, kann die ungeheure Schwierigkeit ermeſſen, eine ſolche Anzahl Gelehrter, aus einem Lande in eſſigie zu vereinigen. Jedes Bild iſt von einer ſehr erſchöpfenden Bibliographie und Biographie begleitet, außerdem enthält das Buch zahlloſe Lebensbeſchreibungen ohne Bilder. Sein eigenes intelligentes, Energie verratendes Geſicht ſehen wir auf Tafel 14 (der erſten des 2. Bandes) rechts oben.

No. 32. Rütimeyer, Karl Ludwig, geb. 26. Februar 1825, ſtarb am 25. November 1895 nach vierzigjähriger wiſſenſchaftlicher Thätigkeit in Baſel. Obzwar ſeine Arbeiten faſt excluſiv recenten und foſſilen Säugetieren gelten, berührt er doch öftmals in ſeinen allgemeinen Abhandlungen Vögel, weſhalb an dieſer Stelle ihm einige Worte des Gedenkens gewidmet ſein mögen. Er war einer der letzten jener Naturforſchergeneration der Schweiz, welche ſeit dem Anfang unſeres Jahrhunderts durch große Erfolge den Ruhm eidgenöſſiſcher Naturwiſſenſchaft in alle Welt trug.¹⁾ Als Pfarrersſohn begann er mit dem theologiſchen Studium, das er bald mit der Medizin vertauſchte. Nach Abſolvierung der ſachlichen Staatsprüfung wendete er ſich der Zoologie, Botanik und Geologie zu. Reiſen nach England, Italien und Frankreich erweiterten und ſchärften den Blick des jungen Doktors. 1853 ward er als a. o. Profeſſor nach

¹⁾ Prof. Dr. C. Schmiedt (Baſel) Nachruf in Weil. Allg. Ztg., München. Nr. 123. 29. Mai 1896. Vgl. auch Baſeler Nachrichten 3, 7. Dezember 1895 und Verb. Schweiz. naturf. Geſ. 1895 (mit Bibliographie). Weitere Nekrologe erſchienen in Allgemeiner Schweizer Zeitung (Prof. Rud. Burkhart No. 281—283, 1895. Neue Zürcher Zeitung (Prof. C. Keller. No. 336, 337, 339, 341, 1895). Corr.-Bl. f. Schweizer Ärzte (Dr. Hans G. Eſchlin) No. 24, 1895. Anatomischer Anzeiger (Prof. Dr. W. His) IX No. 16, 1895. Alpina (A. Hoffmann-Burkhardt.) No. 2, 1896.

Bern gerufen. 1855 siedelte er nach Basel über als ord. Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie — er, der bis dahin nie eine fachwissenschaftliche Arbeit aus diesen Gebieten veröffentlicht hatte. Epochemachend sind seine Entdeckungen über die Fauna der Pfahlbauten, zu welchen die Schweizer Seen das Material lieferten. Während seine Facharbeiten auch durch ihren etwas schwerfälligen Stil und künstlichen Periodenbau nur den eigentlichen Fachmann fesseln werden, sind einige mehr populär gehaltene Schriften wohl in weitere Kreise eingedrungen, so: Vom Meer bis zu den Alpen. Schilderung unseres Continents. Bern 1854. Die Bevölkerung der Alpen (I. 1864. Jahrb. Schweiz. Alpenklub.) Monographie des Rigi (1877). Schilderungen aus Natur und Volk der Bretagne (1882). Diejenigen seiner Schriften, welche den Leser dieser Zeilen besonders interessieren dürften, sind unten zitiert.¹⁾

Sofia, 12. Juni 1896.

Paul Leverkühn.

Litterarisches.

Unsere baltischen Singvögel. Von Oscar von Löwis. Reval 1895. Verlag von Franz Kluge. Groß 8°. 299 Seiten.

Die baltischen Singvögel sind auch in Deutschland nicht fremd, vielmehr sehr bekannt, und empfängt man ein neues Werk unter vorstehendem Titel, so kann man im Hinblick auf die überreichlich vorhandene Litteratur einen gelinden Schreck in der Aussicht bekommen, längst Bekanntem zu begegnen.

Das trifft nun bei diesem Buch nicht zu, vielmehr giebt es einen neuen Beleg zu dem Sage: Die Liebe ist unerschöpflich, sie überwindet Alles und wo sie wahr ist, äußert sie sich gleich innig, ob sie einem Menschenkinde gilt oder einem anderen zum Herzen sprechenden Lebewesen.

Mit welcher Liebe der Herr Verfasser, „der alte Vogelfreund“ mit dem jugendfrischen Herzen, seine Lieblinge, die Sänger in Wald und Feld umfaßt, wie tief er in ihr Studium eingedrungen ist, davon giebt jede Seite des Buches Zeugnis.

Daselbe soll keine gewöhnliche Naturgeschichte unserer Sänger sein, obgleich das Naturgeschichtliche auch für den Laien genügend vertreten ist. — Der Herr Verfasser läßt seine Lieblinge in ihren edelsten Ausprägungen sich vorstellen und das sind Gesang und Eheleben; um diese beiden Mächte, mit denen der Vogel das Menschenherz erobert, zur vollsten Geltung zu bringen, ist das Buch offenbar geschrieben und dafür schulden wir dem regen Forscher und Beobachter vollsten Dank.

¹⁾ 1. Die Fauna der Pfahlbauten der Schweiz. 4°. Basel 1861. 2. Über die Aufgabe der Naturgeschichte. 1867. 3. Über die Herkunft unserer Tierwelt. Eine zoologische Skizze. 4°. Basel 1868. 4. Die Grenzen der Tierwelt. Eine Betrachtung zu Darwin's Lehre. Herrn Dr. R. C. v. Baer gewidmet. Basel 1868. 8°. 5. Die Veränderungen der Tierwelt seit Anwesenheit des Menschen. 1875. Leb.